



Bolligen, 25. Januar 2015

Offener Brief an den Gemeinderat gegen die Schliessung der Coca-Cola-Fabrik in Bolligen

Noch im letzten Herbst organisierte die Firmenleitung eine grosse Feier zum 50-Jahr-Jubiläum des Werks Bolligen. In der Laudatio wurde gepriesen, dass die Erfolgsgeschichte von Coca-Cola in der Schweiz bis heute von Bernern geprägt wird. Es war der Berner Max Stooss, der 1936 das Erfrischungsgetränk in die Schweiz brachte. Inzwischen werden jährlich 500 Millionen Liter, davon ein Drittel in Bolligen produziert. Nun ist nicht einmal ein Quartal vergangen und wir werden mit der Hiobsbotschaft konfrontiert, dass Ende Jahr die Abfüllanlagen stillgelegt und das Gebäude verkauft werden soll. 90 Arbeiter verlieren ihre Stelle infolge der Konzentration im zürcherischen Dietlikon. Dort will das Unternehmen 18 Millionen Franken in eine moderne Hochgeschwindigkeits-Abfüllanlage investieren und bloss 15 zusätzliche Arbeitsplätze schaffen.

Die SP Bolligen fordert deshalb den Gemeinderat auf, umgehend Verhandlungen mit der Coca-Cola-Leitung aufzunehmen, damit diese den Standortentscheid nochmals überdenkt. Die Ausbaumöglichkeiten sind mit den vorhandenen Landreserven auch in Bolligen möglich. Verkehrstechnisch ist Bolligen mit den nahen Autobahnanschlüssen in alle Richtungen geografisch zentraler als Dietlikon.

Wir erwarten vom Gemeinderat, dass er unverzüglich mit den Sozialpartnern Kontakt aufnimmt und sich aktiv an der Suche nach optimalen Lösungen für die betroffenen Mitarbeiter- und Mitarbeiterinnen beteiligt, sollte der unverständliche und ungerechtfertigte Schliessungsentscheid nicht rückgängig gemacht werden. Im Weiteren erwarten wir, dass sich der Gemeinderat dafür einsetzt, dass den MitarbeiterInnen, die durch den Verlust des Arbeitsplatzes in eine Notlage geraten, schnell und unbürokratisch geholfen wird.

Gemäss der Gemeindestatistik gibt es in Bolligen 36 industrielle Betriebe mit 303 Beschäftigten. Wenn nun 90 Stellen abgebaut werden, verfügt Bolligen nur noch über deren 213.

Kann es sich das untere Worblental nach der Schliessung der Gurit-Worbla in der Papiermühle, der Adhesa beim Bahnhof Ittigen, der Kartonfabrik Deisswil, der Selecta in Bolligen sowie der ältesten Hammerschmiede der Schweiz in Worblaufen leisten, einen weiteren Industriebetrieb zu verlieren? Wird es doch für die Betroffenen immer schwieriger, einen neuen Job in der Region zu finden.

SP Bolligen

Beatrice Graber / Thomas Zysset